

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

27. Juli 1946.

24/A.B.
zu 44/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g.

In Beantwortung einer Anfrage der Abg. F i n k und Genossen (ÖVP), betreffend Rückführung der österreichischen Kriegsgefangenen teilt Staatssekretär G r a f mit:

Es ist eine mehr als bedauerliche Tatsache, dass noch sehr viele österreichische Staatsbürger, trotz aller Bemühungen seitens der österreichischen Bundesregierung, sich in Kriegsgefangenschaft befinden. Die österreichische Bundesregierung hat nichts unversucht gelassen, um das Problem der Rückkehr aller Kriegsgefangenen zu einer befriedigenden Lösung zu bringen.

Die bisherigen Bemühungen der Bundesregierung waren zweifellos im Grossen gesehen erfolgreich. Sind doch immerhin bisher mehr als 700.000 Kriegsgefangene in die Heimat zurückgekehrt. Das österreichische Volk schliesst sich dem Dank der Bundesregierung für die Rückführung dieser grossen Zahl von Kriegsgefangenen sicherlich ebenso einmütig an, wie es die weiteren Bemühungen der Bundesregierung begrüsst, auch den letzten Rest aller politisch unbelasteten Kriegsgefangenen in die Heimat zu bringen. Die Bundesregierung und das mit der Durchführung beauftragte Bundesministerium für Inneres werden den bisher beschrittenen Weg, alles zu tun um den letzten unbescholtenen Kriegsgefangenen zurückzubringen, auch weiterhin fortsetzen.

Die Bundesregierung kann von dieser Stelle aus nur erneut einen dringlichen Appell an jene Staaten richten, die noch Österreicher in Kriegsgefangenschaft verwahren, uns möglichst rasch unsere Österreicher in die Heimat zurückzuschicken.

1 1/2 Jahre nach Kriegsende müsste es bei gutem Willen doch möglich sein, auch den letzten unbelasteten Kriegsgefangenen der Heimat und der Familie zurückzugeben.

Für die einzelnen Staaten, die noch Kriegsgefangene in Verwahrung haben, ergibt sich folgendes Bild:

Aus sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft sind bis Ende des Jahres 1945 etwa 100.000 Kriegsgefangene österreichischer Staatsbürgerschaft zurückgekehrt. Im

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

27. Juli 1946.

Juni 1946 hat die österreichische Bundesregierung neuerlich durch eine offizielle Note an den Präsidenten des Rates der Volkskommissare der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken die Bitte gestellt, die Heimförder^{be}ung politisch unbelasteter Österreicher fortzusetzen. Eine Mitteilung über die Entscheidung ist bisher nicht eingelangt; wohl aber werden nach offizieller Mitteilung der Sowjetsektion des Alliierten Rates in der Zeit vom Juli bis Oktober 1946 rund 20.000 Kriegsgefangene österreichischer Staatsbürgerschaft zurückgeführt. Mit den ersten Transporten sollen hauptsächlich Kranke und Kriegsversehrte kommen. Österreich hat alle Vorkehrungen zur Übernahme getroffen.

Aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft sind bisher ca. 300.000 Personen eingelangt. Die Rückführung aus dem europäischen Festland ist mit Ausnahme von noch in Italien, besonders im Raume Pisa und Neapel, befindlichen Österreichern, über deren Eignung zur Entlassung noch unterschiedliche Auffassungen bestehen, abgeschlossen. Die Rückführung der Kriegsgefangenen aus Übersee nähert sich ihrem Abschluss.

Aus britischer Kriegsgefangenschaft sind bisher 196.000 Personen heimgekehrt. Die Rückführung aus Grossbritannien wird Ende Juli beendet sein. Mit diesen Transporten werden auch Heimkehrer aus Kanada und anderen englisch besetzten überseeischen Ländern (ca. 17.400 Kriegsgefangene) zurückgekehrt sein. In der Zahl von 196.000 Personen sind auch die Kriegsgefangenen aus Belgien und Holland, sowie Norwegen, die dort in britischer Verwahrung waren oder den Landesbehörden zur Arbeitsleistung übergeben waren, inbegriffen. In Italien befinden sich in britischer Gefangenschaft nur mehr kleinere Gruppen, darunter meist politisch Belastete und dann Einzelgänger bei deutschen Einheiten. Seitens der britischen Militärbehörden ist ein Rundschreiben an alle britischen Dienststellen in Italien ergangen, dass alle unbelasteten Österreicher zu entlassen sind. Noch nicht begonnen hat der Heimtransport der kriegsgefangenen österreichischen Staatsbürger aus dem Nahen Osten (ca. 7.500 Ägypten usw.). Diese sollen nach Mitteilung des Internationalen Roten Kreuzes Anfang oder Mitte September zurückgeführt werden.

Aus französischer Kriegsgefangenschaft sind bisher ca. 62.000 Personen zurückgekehrt. Damit ist die Rückführung aller politisch unbelasteten Kriegsgefangenen beendet. Ca. 6000 belastete Kriegsgefangene werden noch zurückgehalten. Der Bundesregierung war es ermöglicht, österreichische Interessen in Kriegsgefangenenangelegenheiten durch den von den französischen Entlassungsbehörden zur

5.Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 27.Juli 1946.

Beratung herangezogenen österreichischen Kriegsgefangenenkommissär zu vertreten. Von den 6000 zurückgehaltenen Belasteten dürften nach neuerlicher Perlustrierung noch ca. 40% zurückkehren.

In belgischer Kriegsgefangenschaft befinden sich noch ca. 1400 Österreicher. Die Bundesregierung beantragte durch ihren diplomatischen Vertreter die Freilassung der zur Arbeit eingesetzten unbelasteten Kriegsgefangenen.

Von den 15.000 - 25.000 Kriegsgefangenen österreichischer Staatsbürgerschaft in Jugoslawien sind bisher 2400 Kranke und Invalide zurückgekehrt. Nach der durch die jugoslawische Militärmission schriftlich bekanntgemachten Ablehnung der Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen vor Abschluss eines Friedensvertrages wurde das Internationale Komitee vom Roten Kreuz am 1.6.1946 gebeten, Jugoslawien zu bewegen, Vereinbarungen einzugehen, die das Genfer Abkommen, das auch Jugoslawien anerkannt hat, vorsieht. Die Entscheidung darüber steht noch aus. Im weiteren wird die österreichische Delegation bei der derzeit tagenden XVII. Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes die Angelegenheit der Österreichischen Kriegsgefangenen in Jugoslawien vertreten.

Wegen der Kriegsgefangenen, die sich noch in der Tschechoslowakischen Republik befinden, ist die Regierung an die tschechoslowakische Regierung mit dem Ersuchen herangetreten, die Kriegsgefangenen, die sich noch vereinzelt dort befinden, ehestens heimzubefördern.

Aus Polen sind bisher nur wenige kleinere Gruppen zurückgekehrt. Es müssen sich noch ca. 7000 Personen in Polen befinden. Durch die kürzlich erfolgte Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ist es möglich geworden, in der Frage der Heimbeförderung der Österreicher aus Polen zu Verhandlungen zu kommen.

In den Skandinavischen Staaten befinden sich nur mehr wenige Militärinternierte oder Kriegsgefangene, deren Heimkehr in Kürze zu erwarten ist.

In Albanien, Türkei, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Spanien wird nur eine geringe Anzahl vermutet.

Nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, sind derzeit noch rund 400.000 Personen ~~aus~~ständig. Es muss aber damit gerechnet werden, dass in dieser Zahl der noch ausständigen Kriegsgefangenen auch jene Österreicher enthalten sind, die als gefallen, vermisst oder in Kriegsgefangenschaft verstorben anzunehmen sind.

6. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

27. Juli 1946.

Es ist daher unmöglich, eine bestimmte Zahl noch fälliger lebender Kriegsgefangener bekanntzugeben.

Die Bundesregierung bringt auch die Angelegenheit der Mitteilungen über Gefallene oder in Kriegsgefangenschaft Verstorbene bei der derzeit tagenden XVII. Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes zur Sprache und wird bemüht sein, soweit es überhaupt möglich ist, hier Klarheit zu schaffen.

Abschliessend kann die österreichische Bundesregierung feststellen, dass von österreichischer Seite aus alles getan wurde, um einerseits eine rasche Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen zu erwirken und um andererseits das Los der noch in der Ferne weilenden Österreicher zu mildern und den Kontakt zwischen Heimat und Front herzustellen.

-.-.-.-